Informationen zur Initiative

100-Prozent-Schulen

Ausgangslage

Die Ergebnisse nationaler und internationaler Schulleistungsstudien machen einen beunruhigenden Trend sichtbar: **Jedes fünfte Kind** in Deutschland kann am Ende der vierten Klasse nicht ausreichend lesen, schreiben oder rechnen, um mit den Anforderungen der weiterführenden Schule mitzuhalten. Seit 2016 verschlechtern sich beispielsweise die Ergebnisse in der Lesekompetenz fortlaufend. In Deutschland hängt der erfolgreiche Erwerb von grundlegenden Kompetenzen besonders stark von der sozialen Herkunft der Kinder ab.

Diese Entwicklung lässt Schulen nicht kalt. Sie sagen von sich selbst: Wir wollen zeigen, dass es anders geht und allen Schüler:innen gerecht werden!

Die Idee

100-Prozent-Schulen teilen die Ambition, dass **alle Viertklässler:innen den Mindeststandard in den Basiskompetenzen (Lesen, Schreiben, Rechnen) erreichen**. Damit dies gelingt, richten die Schulen ihren Fokus neu aus: Sie erschließen sich bewährte und wirksame Methoden und Materialien für eine gezielte Veränderung des Unterrichts, der allen Schüler:innen gerecht wird. Dabei berücksichtigen sie gleichermaßen Aspekte wie Motivation, Selbstregulation und Wohlbefinden. Sie setzen sich dafür ein, dass kein Kind mehr hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt.

Systematisch entwickeln sich die Schulen weiter, indem sie zunächst eine Basiskompetenz in den Fokus nehmen und mit dazu passenden, evidenzbasierten Ansätzen der Diagnostik und adaptiven Förderung arbeiten. Dazu erheben sie regelmäßig geeignete Daten der Schüler:innen und nutzen diese für ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Die einzelne Schule ist dabei nicht allein! Mindestens fünf Grundschulen aus einer Region bilden freiwillig ein Cluster. Sie wählen wirksame Ansätze aus, probieren sie aus, passen sie bei Bedarf an und lernen gemeinsam von- und miteinander. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Einsatz bekannter, geprüfter und wirksamer Instrumente und Ansätze. Zusammen mit verantwortlichen Partner:innen aus Kommune und Schulaufsicht wachsen sie zu einer Verantwortungsgemeinschaft zusammen.

Beisheim Stiftung
Crespo Foundation
DKJS Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Robert Bosch Stiftung

Im Zeitverlauf wächst das 100-Prozent-Schulen-Netzwerk, indem neue Cluster dazukommen und wirksame Ansätze geteilt werden. Schulen, die besonders hohe Belastungen bewältigen müssen, stehen im Fokus, angesprochen sind aber alle Schulen, die das 100-Prozent-Ziel teilen.

Hier setzen 100-Prozent-Schulen an

Schüler:innen dort abholen, wo sie stehen

Die **individuellen Lernvoraussetzungen** jedes Kindes stehen im Mittelpunkt einer möglichst adaptiven Gestaltung von Lehr-Lern-Settings und über den Unterricht hinausreichender Unterstützungsangebote. Idealerweise wird jedes Kind so in seinem Lernprozess begleitet, dass das individuell bestmögliche Kompetenzniveau im Lesen, Schreiben und Rechnen erreicht wird. Dafür werden evidenzbasierte Diagnostik-Instrumente (z. B. für formatives Assessment) und differenzierte Lernmethoden und -materialien eingeführt oder weiterentwickelt, die auch die Praxiserfahrung der Schulen wertschätzen und systematisch integrieren.

Ein Fokus auf die Basiskompetenzen macht gleichzeitig einen ganzheitlichen Blick erforderlich. Darum werden die Lernvoraussetzungen von Schüler:innen im Rahmen der schulischen Möglichkeiten berücksichtigt und mit passenden Angeboten unterstützt. Das betrifft beispielsweise sozial-emotionale Kompetenzen, Selbstregulation und Selbständigkeit, Interesse und Lernmotivation, Lernkultur oder Klassen-/Unterrichts-klima. Auch der Blick auf Lebenswelten in Familie und Sozialraum hilft dabei, die Bedingungen zu verstehen und zu adressieren, unter denen Schüler:innen lernen.

Daten systematisch nutzen, um alle im Blick zu behalten

Um gut begründete Anpassungen vorzunehmen, alle Kinder mitzunehmen und Ressourcen zielorientiert einzusetzen, erfolgt die **Schul- und Unterrichtsentwicklung datengestützt**. Regelmäßig erhobene Daten (sowohl standardisiert als auch informell erfasst) geben insbesondere Auskunft über **individuelle Lernverläufe** eines jeden Kindes. Fach- und Leitungskräfte setzen sich in passenden Formaten mit den Daten der Schüler:innen auseinander und leiten daraus begründete Anpassungen der individuellen Förderung, der Binnendifferenzierung und Gruppierung innerhalb des Unterrichts, der Gestaltung von selbstorganisierten Lerneinheiten und weitere Maßnahmen als Schulgemeinschaft ab.

Sowohl der **ziel- und stärkenorientierte Umgang mit Daten** als auch die ganzheitliche Entwicklung von Potentialen auf Seiten der Lernenden und des Kollegiums sind von einer positiven, diversitätssensiblen Schulkultur abhängig. Dieses Fundament guter Schule wird fortlaufend mitadressiert.

Beisheim Stiftung
Crespo Foundation
DKJS Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Robert Bosch Stiftung

Bildung als Gemeinschaftsaufgabe begreifen

100-Prozent-Schulen arbeiten nicht allein, sondern in einem regionalen Cluster mit gleichgesinnten Schulen und weiteren Partner:innen. In den regionalen Clustern werden systematisch das direkte **schulische Unterstützungssystem** (Schulaufsicht, Fortbildungsinstitute etc.) und **kommunale Akteur:innen** eingebunden. Die Kommune trägt als Schul- und/oder Jugendhilfeträger für die Gestaltung der kommunalen Bildungslandschaft, des Ganztags und der Teilhabechancen von Kindern eine zusätzliche Verantwortung für gelingende Bildungsbiografien. Die Schulen im Cluster kooperieren im Verlauf der Programmteilnahme mit außerschulischen Akteur:innen im Sozialraum, die den Erwerb der Basiskompetenzen in geeigneter Weise mit unterstützen (z. B. Kindertageseinrichtungen oder Bibliotheken). Alle Beteiligten bringen ihre jeweils eigene Perspektive und Kompetenz ein und analysieren, welchen eigenständigen Beitrag sie zur Zielerreichung leisten können – aus abgestimmtem, zielorientiertem Handeln im Cluster entsteht ein Mehrwert für alle!

Welche Unterstützung erhalten 100-Prozent-Schulen im Cluster?

Das **Fachbüro 100-Prozent-Schulen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)** steht den Clustern als zentrale Anlaufstelle zur Verfügung und koordiniert folgende Aktivitäten:

- **Mindestens drei jährliche Treffen im regionalen Cluster**, bei denen bedarfsorientierte Qualifizierungen und Austauschformate der teilnehmenden Schulen systematisch integriert werden. Die Teilnahme ist für die schulischen Vertreter:innen verbindlich.
- **Flexible Formate zur Analyse der Ausgangssituation und der Bedarfe.** Die Durchführung ist für die Schulen verpflichtend.
- **Begleitende Schulentwicklungsberatung** einzelner Schulen für den schulindividuellen Entwicklungsprozess. Dieses bedarfsorientierte Angebot ist optional.
- Vorstellung geeigneter **Instrumente zur Diagnostik im Lernverlauf,** ggf. Integration eines bereits zur Verfügung gestellten Instruments des jeweiligen Bundeslandes. Zugeschnitten auf spezifische Basiskompetenzen und weitere Lernvoraussetzungen (Motivation, Selbstorganisation u. a.), inklusive Qualifizierung zur Erfassung, Interpretation und Nutzung von unterschiedlichen Daten.
- Vorstellung erprobter **Ansätze der adaptiven Förderung einzelner Basiskompetenzen,** inklusive technischer Möglichkeiten, eingebettet in ganzheitliche Prinzipien und Beispiele des adaptiven Lehrens und Lernens.
- **Einbindung und Begleitung von Schulaufsicht und kommunalen Akteur:innen** (z. B. Schulträger, Bildungsbüro oder Jugendamt) in die Clusterarbeit. Ziel ist es dabei, eigene Beiträge

Beisheim Stiftung
Crespo Foundation
DKJS Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Robert Bosch Stiftung

bei der Förderung der Basiskompetenzen der Kinder zu klären. Kommune oder Schulaufsicht übernehmen perspektivisch die Koordination des Clusters.

So arbeiten 100-Prozent-Schulen im Cluster

- Sie nehmen **freiwillig** teil und arbeiten verbindlich auf Grundlage eines Schulkonferenzbeschlusses o. ä. mit anderen Schulen **zusammen**.
- Von jeder Schule nimmt ein Schulleitungsmitglied und mindestens eine weitere Person aus dem Kollegium an den Clustertreffen teil.
- Sie vereinbaren im Cluster eine **gemeinsame Basiskompetenz** (z. B. Lesen). Mit erfolgreichem gemeinsamem Arbeiten rücken Schritt für Schritt weitere Basiskompetenzen in den Fokus.
- Sie arbeiten **datengestützt** mit geeigneten **Diagnostikinstrumenten** und **Methoden der adaptiven Förderung**. Eine einheitliche Verwendung im Cluster wird angestrebt. Erfahrungen, Herausforderungen und Erfolge werden im Cluster geteilt.
- Zur langfristigen Wirkungsabschätzung der Maßnahmen und Vergleichbarkeit verständigt sich das Cluster auf dasselbe **Instrument zur Lernstandserhebung**.
- Die Schulen initiieren einen **zielorientierten schulindividuellen Entwicklungsprozess** anhand ihres gewählten Entwicklungsschwerpunkts (Lesen, Rechnen, Schreiben). Sie haben dabei immer auch das Wohlbefinden der Schüler:innen im Blick. Für die Zeit der aktiven Programmteilnahme konzentriert sich die Schule möglichst ganzheitlich auf ihr Entwicklungsziel und synchronisiert andere Aktivitäten, richtet sie auf das 100-Prozent-Vorhaben aus oder verschiebt nach Möglichkeit weitere Aktivitäten, um eine hohe Priorität und Synergie sicherzustellen.

100-Prozent-Schulen ist ein Projekt der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), mitinitiiert und gefördert von der Prof. Otto Beisheim Stiftung, der Crespo Foundation und der Robert Bosch Stiftung.

Die **Beisheim Stiftung** führt das philanthropische Erbe Otto Beisheims fort. Gemeinsam mit Partner:innen setzt sie Projekte um, die Menschen dabei unterstützen, ihr Potenzial zu entfalten und ein selbstbestimmtes Leben zu führen – unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem sozialen Umfeld. Dabei konzentriert sie sich auf die Bereiche Bildung, Gesundheit, Kultur und Sport. www.beisheim-stiftung.com

Die **Crespo Foundation** ist eine gemeinnützige Stiftung und fördert in den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung und Soziales. Im Fokusthema „Lesen“ strebt sie an, dass alle Kinder in Deutschland in der Schule die Mindeststandards im Lesen erreichen oder übertreffen. www.crespo-foundation.de

Jedem Kind ein Hier, ein Jetzt und eine Zukunft. Die **Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)** setzt sich ein für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche. Dafür bringt die DKJS Akteur:innen aus Bildung, Politik und Zivilgesellschaft zusammen und entwickelt mit ihnen wirksame Lösungen auf aktuelle Herausforderungen im Bildungssystem. www.dkjs.de

Die **Robert Bosch Stiftung** arbeitet in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Globale Fragen. Mit ihrer Förderung setzt sie sich für eine gerechte und nachhaltige Zukunft ein. Die Stiftung ist gemeinnützig, unabhängig und überparteilich. Sie geht auf das Vermächtnis von Robert Bosch zurück. Der Unternehmer und Stifter formulierte darin den doppelten Auftrag, das Fortbestehen des Unternehmens zu sichern und sein soziales Engagement weiterzuführen. Die Robert Bosch Stiftung GmbH unterhält eigene Einrichtungen, entwickelt innovative Projekte und fördert auf internationaler wie lokaler Ebene. Die Erkenntnisse aus ihrer Förderung bringt die Stiftung in die Fachwelt und die öffentliche Debatte ein. Die Stiftung hält rund 94 Prozent der Geschäftsanteile an der Robert Bosch GmbH und finanziert sich aus deren Dividende. Unternehmen und Stiftung handeln unabhängig voneinander. Seit ihrer Gründung 1964 hat die Robert Bosch Stiftung mehr als 2,5 Milliarden Euro für ihre gemeinnützige Arbeit ausgegeben. www.bosch-stiftung.de

Kontakt

Fachbüro

Sie möchten über unsere Aktivtäten informiert bleiben oder einen Gesprächstermin vereinbaren? Dann schreiben Sie an unser Fachbüro.

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
100-prozent-schulen@dkjs.de

Kommunikation

Birgit Frost
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
birgit.frost@dkjs.de
T: +49 30 257676-913

Beisheim Stiftung
Crespo Foundation
DKJS Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Robert Bosch Stiftung